

und Rechtsleben hervorbrachten, sowie b) die **Oster**, auch **Umbrier-Sabeller** genannt, abgehärtete, kräftige Bauernstämme, denen aber der Sinn für staatliche Zusammengehörigkeit abging, so daß sie, obwohl viel zahlreicher als die Latiner, gleichwohl den letzteren bzw. den Römern erlagen. Zum östlichen Zweige gehörten mehr als 20 Völkerschaften, so die **Umbrier**, **Sabeller** (**Sabiner**), **Marser**, die kriegerischen **Sanniten**, die **Kampaner** usw. — **Die Griechen**, d. h. die griechischen Kolonisten Süditaliens, nahmen seit den Punischen Kriegen römische Sprache und Sitte an. — **Die Kelten** drangen etwa im 6. Jahrh. v. Chr. in Oberitalien ein, stürzten dort die etruskische Herrschaft und breiteten sich allmählich bis nach Umbrien aus. Nachdem sie den Etruskern und den Römern viel zu schaffen gemacht hatten, wurden sie seit den Punischen Kriegen ebenfalls romanisiert. — **Die Illyrier** waren in Oberitalien durch die Veneter, Karner und Ister vertreten; ihre Romanisierung erfolgte in der Kaiserzeit.

**Kleidung, Wohnung und Lebensweise.** Als **Kleidung** trug man zunächst ein hemdartiges, wollenes Untergewand (tunica) mit kurzen Ärmeln, das unter der Brust gegürtet wurde. Darüber legten die Frauen als Obergewand die bis auf die Füße reichende faltige stola an. Das für die Öffentlichkeit bestimmte Obergewand der freien<sup>1)</sup> Männer bzw. Bürger war die faltenreiche toga, die bei Knaben und höheren Beamten mit Purpur verbrämt, bei Amtsbewerbern in der Zeit der Republik glänzend weiß (candida) war (daher die Bezeichnung „Kandidat“). Gegen rauhe Witterung schützten sich die Männer durch einen ärmellosen Mantel (pallium), der unter dem Kinn durch eine Spange zusammengehalten wurde. Der Kopf blieb meistens unbedeckt; auch ging man zu Hause gerne barfuß; beim Ausgehen legte man Sandalen oder Schuhe an; letztere waren bei Senatoren<sup>2)</sup> gewöhnlich rot und mit einem elfenbeinernen oder silbernen Halbmond geschmückt. Die **Wohnung** glich der griechischen: ein gegen die Straße abgeschlossener Vorplatz und ein Eingang führten zu einer größeren, gedeckten Halle (atrium), die den Mittelpunkt des Hauses bildete und ursprünglich als Ess-, Wohn- und Arbeitsraum diente. Hier befanden sich außer dem Herd noch die Penaten und Laren (Hausgötter). Um das Atrium reiheten sich die Schlafzimmer und Vorratsräume, bei Wohlhabenden auch ein eigener Speisesaal und ein Baderaum. Die **Nahrung** bestand in der guten, alten Zeit vorzugsweise aus Brot, Hülsenfrüchten, Gemüse, Obst und Fleisch; Wein trank man mäßig und dann stets mit Wasser vermischt. — **Überhaupt** war die ganze **Lebensweise** der Italiener in älterer Zeit einfach und streng. Der Hausvater galt als gesellschaftlich unumschränkter Herr seiner familia, zu der im weiteren Sinne auch die Sklaven zählten. Ihm stand die Hausfrau (matrona) geachtet und geehrt zur Seite; in ihrer Hand lag vor allem die Kindererziehung. Die **Stellung der Frau** war bei den Römern eine viel würdigere als bei den Griechen; die Frau erschien an der Seite des Vaters, Bruders oder Gatten im Theater, bei den Spielen, Gastmählern usw. und galt als ebenbürtige Gefährtin des Mannes. Eiserner **Zucht** herrschte im Hause wie im Staate, die bei den heranwachsenden Jünglingen Abhärtung, Waffenübung, Pflichttreue und Charakterfestigkeit erstrebte.

<sup>1)</sup> Sklaven und Sklavinnen durften Toga und Stola nicht tragen.

<sup>2)</sup> Die Senatoren und Ritter trugen auch einen goldenen Ring am Finger; außerdem hatten die Senatoren besondere Sitzplätze im Theater.